

# Der Courier.

## Gallische Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Gallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. H. Garde.

Nro 433.

Halle, Donnerstag den 2. Dezember

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 $\frac{1}{2}$  Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 $\frac{1}{2}$  Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Wien, München, Reichenbach, Stuttgart, Heilbronn, Frankfurt, Bremen). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Italienische Staaten (Turin, Palermo). — Provinzielles (Privatcorrespondenz aus Naumburg). — Locales. — Vermischtes. — Landwirtschaftliches und Gewerbliches. — Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. — Kalender für das Jahr 1853. VII.

Halle, den 2. Dezember.

Die „N. Pr. Z.“ will zwar die Thronrede nicht kritisiren, sondern nur ihre eigenen Ueberzeugungen und Endziele daran ermesen. Sie findet als Resultat dieser Prüfung „sich mit dem Programm der Regierung im Wesentlichen einig“, will sich aber ihre volle Partei-Selbstständigkeit wie bisher wahren. Im Einzelnen spricht die Kreuzzeitung ihre volle Befriedigung und Uebereinstimmung mit den ersten Dienern der Krone aus zu dem unerschütterlichen Entschlusse, die königliche Gewalt in Preußen, insbesondere das persönliche Regiment unserer Könige, weder lähmen, noch theilen zu lassen. „Wer dies und nur dies unter Absolutismus begreift, von dem wollen wir uns um eines Wortes willen nicht trennen; sonst fügen wir hinzu, unbeschadet der Freiheiten und Rechte, welche von dem Begriff eines sittlichen und moralischen Wesens unzertrennbar sind.“ In der handelspolitischen Frage sich mit ungetheiltem Herzen anschließend, hofft die „N. Pr. Z.“, daß das einmüthige Bravo der beiden Preussischen Kammern auch in Wien seines Einbruchs nicht verfehlen wird.

Die Erste Kammer hat in ihrer Sitzung am Dienstag, den 30. v. M., wiederum den Grafen Rittberg zu ihrem provisorischen Präsidenten gewählt (mit 76 Stimmen gegen 7 St., die Graf Arnim-Boitzenburg, und 1, die Brüggemann erhielt) und den Abgeordneten Brittwig zum Quästor ernannt. Dem Abg. Bernice ward ein acht-tägiger Urlaub erteilt. Die nächste Sitzung unbestimmt.

Die Rechte der Zweiten Kammer hat sich in zwei Seiten theilt: das Gros bleibt als konservative Partei zusammen, und gleichzeitig konstituirte sich eine äußerste Rechte. (S. unten.)

Auch in Bremen wird endlich die Bürgerwehr auf- und ab-gelöst werden.

In Württemberg ist der Kirche ihr früherer Einfluß auf die Schule wieder eingeräumt worden.

Die bayerische Ministerkrisis scheint beendet: v. Klein-schrodt bleibt Justizminister und die Gerichts-Organisationen unter-bleiben.

Von Wien wird die schon bekannte Ernennung des Grafen Thun zum Gesandten in Berlin offiziell gemeldet.

Die Nachricht über Bruck's Mission in der Zollfrage nach Berlin wird auch von der „Allg. Allg. Ztg.“ bekräftigt, die auch noch eine Reise des Kaisers nach Berlin in Aussicht stellt. (S. Wien.)

Ein Kongreß der europäischen Großmächte, durch den neuen Kaiser von Frankreich angeregt, um „das Unrecht“ der Verträge von 1815 von Frankreich wenigstens „formell zu tilgen“, würde eine „Form“ sein, mit der sich Alles, auch gelegentlich Krieg, anfangen ließe!

Die „N. Pr. Z.“ replizirt der „K. Z.“ in Betreff ihrer Haltung dem Grafen v. Hambold gegenüber.

Die englischen Zeitungen besprechen den Ausgang der Willers-Debatte, je nach ihren Partei-Hoffnungen. Doch Palmerston ist der „Mann in allen Lagern.“

Das Befinden des Königs Oskar von Schweden wird nach dem Bulletin vom 20. v. M. Nachmittags insofern als günstiger geschildert, als Se. Maj. in einen drei Stunden anhaltenden Schlaf gefallen war, wobei sich reichlicher Schweiß und freieres Athemholen eingestellt hatte.

Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, die am 24. v. M. Abends, von Innsbruck kommend, in München eingetroffen sind, werden dort einige Tage bei ihren hohen Verwandten verweilen, und am 27. in ihre Residenzstadt zurückkehren. (M. Abd. Ztg.)

Der außerordentliche Professor Dr. F. Spiegel zu Erlangen ist zum ordentlichen Professor der orientalischen Sprachen an der philosophischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden.

In Hamburg ward am 29. v. M. der Buchhändler Heitmann in dem Prozeß „wegen Verleumdung des Obergerichts“ (betreffend die de Lemos-Vorwerksche Sache) zu 120 Mark Geldstrafe und den Prozeßkosten verurtheilt. Er will beim Lübecker Oberappellations-Gericht appelliren.

In Wiesbaden hat sich ein „katholischer Gesellenverein“ konstituirte, der vom Prof. Wagner, Präsidenten des Gesellenvereins zu Mainz, eröffnet wurde.

Privatbriefe aus Rußland melden, daß die Cholera in Riga mit außerordentlicher Heftigkeit ausgebrochen sei und große Verheerungen anrichte.

### Deutschland.

Der „Preuß. Staats-Anz.“ vom 1. Dezember enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Stempel-Fiskal und Regierungsrath a. D. Goll in Aachen, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Konrektor Wiebahn am Gymnasium zu Hamm, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Kirchenvorsteher Johann Heinrich Wilhelm Bohms zu Groß Berge in der Westpreignitz, und dem zweiten Lehrer an der katholischen Stadtschule zu Glas, Kaulig, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen;

Den Regierungsrath von Selzer in Gumbinnen zum Polizei-Direktor in Elbing; und

Den chirurgischen Assessor bei dem Medizinal-Kollegium in Magdeburg, Sanitäts-Rath Dr. Kersten, zum Medizinal-Rath und Mitgliede dieses Kollegiums zu ernennen.

Die Berufung des ersten Kollaborators an dem Gymnasium zu St. Elisabeth in Breslau, Dr. Thiel, als Kollege, und des zweiten

Kollaborators, Dr. Moritz Robert Ernst Speck, als erster Kollaborator bei der genannten Anstalt ist bestatigt; so wie

Der Lehrer Feuer mann am Gymnasium zu Minden als Lehrer an das Gymnasium Arnoldinum zu Burgsteinfurt versetzt worden.

Berlin, den 30. November. Die gefrige Versammlung der konservativen Abgeordneten zur Zweiten Kammer war wiederum sehr zahlreich besetzt. In derselben ward namentlich die Bildung besonderer Fraktionen besprochen. Man hob dabei hervor, wie der Grund zu derartigen Scheidungen einmal in einzelnen politischen Meinungsverschiedenheiten, dann aber auch in dem Umstande beruhen könne, daß eine zu zahlreiche Parteiversammlung der Verfolgung ihres eigenen Zweckes ein Hemmnis werde. Gerade der gegenseitige Meinungs-Austausch sei die eigentliche Bestimmung der außerparlamentarischen Zusammenkünfte, und bei zu ausgedehnten Fraktionen könne eben die Ansicht der einzelnen Mitglieder nicht zum vollen Ausdruck gelangen. Lediglich aus diesem Gesichtspunkte ward gestern nicht sowohl eine Scheidung, als eine Theilung auf der rechten Seite der Kammer ausgesprochen. Die Fraktion des Grafen Arnim-Boitzenburg, welche in der letzten Session das Gros der Rechten bildete, wird auch jetzt unter Aufnahme neuer Elemente als konservative Partei zusammenbleiben. Gleichzeitig konstituirte sich eine äußerste Rechte, welche vorzugsweise die Grundsätze und die jetzt zur Zweiten Kammer übergegangenen Persönlichkeiten der früheren Stahl'schen Fraktion in der Ersten Kammer so wie deren Sinnesgenossen umfassen möchte. Beide Fraktionen werden aber, wie gestern vielfach ausgesprochen wurde, in keiner irgend wesentlichen Frage eine abweichende Parteilinie einnehmen. (R. Pr. 3.)

[Zu den Kammerwahlen.] In Straßund ist gestern an Stelle des Ober-Konfistorialraths Stahl von den Höchstbesteuerten des betreffenden Wahlbezirks der Baron v. Barnekow auf Ralswiek (Rügen) in die Erste Kammer gewählt.

Prinz Friedrich von Hessen-Kassel wird dem Vernehmen nach noch bis zum Beginn des neuen Jahres am hiesigen Hofe verweilen und dann auf einige Monate nach Kopenhagen zurückgehen.

Ein hiesiger achtbarer Einwohner erhielt nach der „Vossischen Zeitung“ vor wenigen Tagen von seinem sich vorübergehend in Triest aufhaltenden Sohne einen Brief, der auf seiner Tour von den österreichischen Behörden erbrochen, mit dem amtlichen österreichischen Poststempel dann wieder verschlossen und mit dem Vermerk versehen war: „die österreichische Behörde habe sich überzeugen wollen, ob sich in dem Briefe vielleicht Loose von auswärtigen Lotterien befänden.“ — Nach der Versicherung des Briefempfängers, der dem Beamtenstande angehört, liegt nicht der geringste Grund zu einem solchen Verdacht vor, auch konnte der in schlichter Matrosentracht auf dem Postamt in Triest erscheinende Abfender zu einer solchen Annahme nicht berechtigen. Man ist in Betreff des Briefgeheimnisses begierig zu erfahren, ob in Oesterreich alle auswärtige Briefe dem Verdacht unterworfen sind, als Träger fremder Lotterieloose beträchtlich zu werden und somit dem Desseun ausgesetzt zu sein?

Es ist auffallend, wie große Sendungen von Spiritus jetzt fortwährend nach Sachsen gehen. Die Anhalter Eisenbahn befördert täglich große Massen. Diese Vorräthe gehen theils nach Sachsen selbst, theils noch weiter nach Süd-Ostdeutschland und beziehen sich offenbar auf die befristete Zollvereins-Einfuhr. (Zusf.)

Wien, Dienstag den 30. November, Vormittags. An Stelle des anderweitig berufenen Baron von Prokeich ist Graf Thun zum kaiserlichen Gesandten zu Berlin amtlich ernannt. (E. D. d. C. B.)

Wien, den 28. November. Die Reise des Kaisers nach Warschau dürfte bis zur vollzogenen Ausrufung des Kaiserreichs in Frankreich verschoben bleiben, also bis zum Anbeginn des nächsten Monats. Man glaubt, der Kaiser werde den Rückweg von Warschau über Berlin nehmen, um dem Auslande zu zeigen, wie innerhalb des deutschen Bundes vielleicht sehr scharfe Meinungsverschiedenheiten über verschiedene Beziehungen walten können, jedenfalls aber gegen Außen die Einigkeit besteht, so daß es keine Aussichten auf einen Baseler Frieden oder einen Rheinbund in zweiter Auflage giebt. (Augsb. N. 3.)

Der „Lloyd“ meldet: Dem Vernehmen nach hat Graf von Cham bord gleichzeitig mit dem an das französische Volk gerichteten Protest ein Schreiben an die europäischen Großmächte gerichtet, in dem er um Vermittlung zur Wahrung seiner Rechte in Frankreich gegenüber der im Entstehen begriffenen neuen Dynastie das Ansuchen stellt.

Man versichert, daß von Seite der Regierungsbehörden, gleich als die Nachricht von der Ausweisung der Mönche aus Lugano anlangte, die Befehle erging, diejenigen, welche sich in die Lombardei flüchten sollten, in Klöster unterzubringen oder auf eine andere Weise zu versorgen. — Wie die „D. C.“ aus Galizien vernimmt, finden Zufuhren von Getreide aus Rußland in bedeutenden Quantitäten statt, da sich für selbes bei den in Rußland noch vorhandenen bedeutenden Vorräthen, in Galizien ein besserer Markt darbietet.

München, den 27. November. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich Ihnen die Beendigung unserer Ministerkrise anzeigen: Definitiv ist die Ernennung des Grafen Reigersberg zum Staatsminister des Innern, nachdem die anfängliche Weigerung des Hrn. v. Zuehl, das Portefeuille des Kultus zu übernehmen, beseitigt und nachdem ferner die Hauptfrage, ob Hr. v. Kleinschrod das Justizportefeuille behält oder nicht, so gut wie entschieden ist. Er wird nämlich bleiben. Betreffs der Gerichtsorganisation hört man, daß dieselbe nicht in's Leben tritt, sondern daß lediglich eine Verneuerung der Landgerichte vorgenommen wird durch Verkleinerung der großen Landgerichtsbezirke, daß endlich für die freiwillige Gerichtsbarkeit bei den Landgerichten eigene Beamte angestellt werden sollen.

— Die Vereinsvolkszählung behufs der Repartition der Zollvereinsgefälle ist im ganzen Königreiche im vollen Gange. Bis Mitte des nächsten Monats muß die Zählung vollendet, d. h. die Berichte der Unterbehörden eingeseudet sein. (R. 3.)

Aus Reichenbach wird der „Freim. Sachs. Z.“ über die Untersuchung gegen Klengel berichtet, daß er vorgegeben hat, auf seiner Flucht zwischen Reichenbach und Plauen eine bedeutende Summe in Kassenbilletts verloren zu haben. Den 26. November ist derselbe eingeliefert worden.

Stuttgart, den 27. November. Ein neuerer Erlass unseres Konfistoriums beweist, daß auch bei uns die Kirche wieder zu dem Einflusse auf die öffentlichen Unterrihtsangelegenheiten gelangt, dessen sie sich vor 1848 erfreute. Neue Verfügung lautet:

„Seine königliche Majestät haben auf den Antrag der evangelischen Synode, vermöge höchster Entschliessung vom 4. dieses Monats gnädigst zu verordnen geruht: 1) daß ein Mitglied der geistlichen Bank des evangelischen Konfistoriums den Sitzungen des königlichen Studienraths mit Stimmrecht anwohne, und daß diesem Mitgliede in wichtigeren Angelegenheiten, bei welchen religiöse und kirchliche Beziehungen besonders in Frage kommen, das Korreferat zu übertragen sei, und daß 2) dem Konfistorium so wie dem katholischen Kirchenrath die Befugnis eingeräumt werde, bei der Visitation auswärtiger (d. h. außerhalb des Desanatheses befindlicher) Gymnasien, Lyceen, und lateinischer, so wie Realschulen den Dekan des Bezirkes hierzu abzuordnen. Es wird demnach dem Dekan der Auftrag ertheilt, den vorerwähnten Prüfungen seines Bezirkes Seitens der Oberkirchenbehörde anzuwohnen, und die Interessen des religiösen Bemühtseins und des kirchlichen Bekenntnisses zu wahren.“ (R. 3.)

Heilbronn, den 26. November. Heute Morgen ereignete sich in der eine Viertelstunde von hier entfernten chemischen Fabrik ein schreckliches Unglück. Bei der Reparatur eines sehr hohen Kamin's brach plötzlich das Gerüst zusammen, und sämtliche Arbeiter stürzten herab. Einer der Arbeiter brach das Genick und blieb auf der Stelle todt; ein zweiter fiel in einen Kessel, worin Salzsäure bereitet wird, und starb gleichfalls diesen Mittag, und auch der dritte liegt lebensgefährlich darnieder.

Frankfurt, den 29. November. In der heutigen Sitzung der gesetzgebenden Versammlung, welcher eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft beiwohnte, wurde die am vorigen Sonnabend beschlossene Rückänderung des Senats auf den Beschluß der Versammlung vom vorigen Donnerstag, die Aufhebung der Ergänzungswahlen betreffend, mitgetheilt. Der Senat erklärt darin die Aufhebung für unzulässig, weshalb er erneuert auf nächsten Donnerstag zur Vornahme von drei Rathswahlen eingeladen habe.

Die Gesetzgebende nahm darauf einen Antrag ihres Ausschusses an, wodurch die Kompetenz des Senats zur Veranstaltung einer zweiten Wahl bestritten, und beantragt wird, „um Zweifel zu beseitigen, eine authentische Interpretation der Wahlberechtigungen in den verschiedenen Abtheilungen im Sinn der seitberigen Uebung vorzunehmen, die Auserziehung hierauf basirter Wahllisten zu veranlassen, und den Senat um desfallsige Rückänderung zu ersuchen, zugleich aber die verfassungsmäßige Kompetenz der gesetzgebenden Versammlung sowohl für die Zukunft, als hinsichtlich der letzten Wahlaktion zu wahren.“ (Fr. P. 3.)

Bremen, den 29. November. In einer heute publizirten Verordnung des Senats werden die einleitenden Maßregeln zu der bevorstehenden Auflösung der Bürgerwehr angeordnet. Vorangeschickt wird, daß nach eingelaufenen Berichten die Werbung für das hiesige Linieninfanteriebataillon am Ende dieses Jahres weit genug vorgeschritten sein werde, um der Bürgerwehr den städtischen Wachdienst wieder abzunehmen; daß also dann der beschlossenen Abänderung der bremischen Wehrevfassung nichts mehr entgegenstehe. Schließlich bemerkt der Senat, daß die bevorstehende Entlassung aus der Bürgerwehr die bisherigen Mitglieder nicht ganz von ihrer allgemeinen bürgerlichen Wehrpflicht entbindet, vielmehr der Senat sich immer vorbehalten müsse, sie geeigneten Falls nach vorgängiger Berathung mit der Bürgerschaft nochmals für den Dienst der öffentlichen Ruhe und Ordnung aufzurufen.

## Frankreich.

Paris, Montag den 29. November. So weit die Abstimmungen in den Departements bekannt sind, haben mit Einschluß Algeriens mit Ja gestimmt: 7,470,000, mit Nein: 288,000. In der Armee haben mit Ja gestimmt: 282,000, mit Nein: 10,000. (E. D. d. C. B.)

Paris, Sonntag den 28. November, Abends. Ein vom Staatsminister gegenzeichnetes Dekret des Prinz-Präsidenten regelt das Disziplinarverfahren gegen die Mitglieder der Ehrenlegion und die Inhaber der militairischen Denkmünze, die in Folge Verurtheilung dieser Eigenschaft und der damit verbundenen Vortheile unwürdig geworden sind. Im Falle ein Individuum dieser Dekorationen für verlustig erklärt wird, verliert es auch damit das Recht, ausländische Orden zu tragen. — Der „Moniteur“ zeigt heute die Schenkung des Schlosses zu Straßburg an Napoleon III., die vom dortigen Gemeinderath votirt worden ist, offiziell an, was die Annahme derselben zu bedeuten scheint.

— Die Verheißungen des „Moniteur“ über die Art und Weise, wie das Kaiserthum eröffnet werden soll, haben vielfache Hoffnungen angeregt. Was die „ersten Gedanken“ des Staats-Oberhauptes und





die angebotenen wohlthätigen Absichten gegen die armen und nothleidenden Klassen betrifft, so will man diese Worte dahin auslegen, als werde der neue Kaiser bei seiner Thronbesteigung ein großartiges System von Unterstützungs- und Versorgungs-Anstalten für das Stadt- und Land-Proletariat dekretiren. Der erste Akt des neuen Kaisers wird ein Akt der Gnade sein, und allen denjenigen, welche schriftlich versprochen, allen politischen Intriquen zu entsagen, wird volle Begnadigung gewährt. Man schätzt die Zahl der Personen, die auf diese Weise am 2. Dezember zu ihrem heimatlichen Heerde zurückkehren werden, auf mehr als 7000; man kann daher denken, von wie viel Familien das Kaiserreich mit Freude und Dankbarkeit begrüßt wird. Auch von den Flüchtlingen in London und Jersey ist der Regierung eine verhältnißmäßig große Anzahl Begnadigungs-Gesuche zugegangen; jedoch versteht es sich von selbst, daß sich darunter keine sehr bekannten Namen befinden. — Die Handels- und Gewerbe-Bewegung hat, wie der „Constitutionnel“ sagt, weit davon entfernt, abzunehmen, vielmehr bedeutend zugenommen. Niemals ist so viel gearbeitet worden. Alle Fabriken sind mit Bestellungen überhäuft, alle Arbeiter beschäftigt und ihr Wohlstand nimmt jeden Tag zu. Die letzten Berichte der Douanen-Verwaltung ergeben, daß der Einfuhrzoll während der letzten zehn Monate 115 Millionen abgeworfen hat, d. h. 17 Millionen mehr, als während der zehn entsprechenden Monate von 1851. Die Einfuhr der Rohstoffe, welche unsere Fabriken verarbeiten, hat am meisten zugenommen.

Der Verwaltungsrath der allgemeinen Mobiliar-Kreditbank besteht aus Fould, Präsident, Wallat und Pereira, Vicepräsidenten; Fould, André und Pereira bilden das Direktions-Comité. Die Aktien dieser Gesellschaft sind beispiellos rasch geflogen. Erst vor einigen Tagen ausgegeben, haben sie bereits den dreifachen Werth ihres Kapitals erreicht.

Am Donnerstag wird bestimmt die Proclamation des Kaiserreichs von den großen Staatskörnern erfolgen. Napoleon wird sich zu Pferde in feierlichem Zuge, gefolgt von den Ministern und den Mitgliedern des kaiserlichen Hauses, Jerome und dessen Sohne, von St. Cloud nach den Tuilleries begeben. Die ganze Garnison von Paris wird unter Waffen sein und Hecke bilden für den Kaiserzug. Am Abend vorher wird der gesetzgebende Körper das Ergebnis der Abstimmung nach St. Cloud überbringen. Jerome wird eine hohe Würde erhalten; sein Sohn Napoleon, den man früher den Fürsten des Berges nannte, hat seinen demokratischen Umgang seit einiger Zeit abgebrochen und verkehrt nur mit den Regierungskreisen. (R. Z.)

Die „Köln. Z.“ läßt sich aus Paris schreiben: „Das neueste Auftreten der „R. Pr. Z.“ gegen den Grafen von Chambord hat im Elysée große Zufriedenheit erregt. Man sieht dort nicht auf die Beweggründe und freut sich über den neuen Bundesgenossen. Wir geben uns der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß unsere allernueste Haltung jene Zufriedenheit wieder etwas herabgemindert haben wird. Uns ist der Graf von Chambord nach wie vor der legitime Erbe der Krone Frankreichs, und wenn wir auch seine Schritte nicht überall billigen können, wir werden nie mit einem Wort sein Recht verläugnen.“ (R. Pr. Z.)

### Italienische Staaten.

Turin, Freitag den 26. November. Infolge der „Gazetta de Savoie“ hat eine englische Gesellschaft 65 Millionen Lire zum Bau der Eisenbahn von Lyon nach Chambéry und Genf angeboten. Die Abgeordneten-Kammer hat das Kredit-Gesetz für 1851 und sämtliche Kategorien der Passiva genehmigt. (L. D. d. G. B.)

Palermo, Freitag den 19. November. Der Ausbruch des Aetna wird immer heftiger. Ein Lawaström folgt dem andern, der letzte blieb nächst Montefinochio stehen. (L. D. d. G. B.)

### Locales.

Halle, den 30. November. Die englische Regierung will noch nachträglich jedem Aussteller auf der Londoner Industrie-Ausstellung des Jahres 1853 drei Erinnerungszweigen zugehen lassen, nämlich eine Denkmünze aus Bronze, ein allegorisches Bild und ein Buch. Auf der Vorderseite der Medaille soll sich das Brustbild des Prinzen Albert als Präsident der Ausstellung, und auf der Rückseite die Erdkugel mit den Emblemen des Friedens befinden. (Berl. Nachr.)

### Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Halle, am 30. November 1852  
 Unter Vorsitz des Herrn Justizrath Fritsch wurde verhandelt:  
 1. Eine für den Herrn Stadtrath Richter zur Vollziehung des Rezeses in der Schnurger Absingungssache ausgestellte Vollmacht, welche zur Mitunterschrift vorgelesen war, wurde dem Magistrat mit dem Antrage zurückgegeben, zuvörderst Abschrift des Rezeses zur Kenntnisaufnahme mitzugeben.  
 2. Der Magistrat überfendete die Verhandlungen über die vom 14. bis 17. November vorangegangenen Ergänzungswahlen der Stadtverordneten mit dem Antrage, sich über die Legalität dieser Wahlen zu äußern.  
 Die Versammlung fand gegen die Ordnungsmäßigkeit der Wahlen nichts zu erinnern.  
 3. Der Hospital-Defonon Glasmann ist abermals mit dem Gesuche eingekommen, die ihm bewilligte Zulage von 6 Pf. pro Kopf und Tag auf noch sechs Monate auszubehalten, da eine Minderung der Preise aller Lebensmittel nicht nur nicht eingetreten, sondern vielmehr noch höher gegangen seien. Mit Rücksicht auf die Wahrheit dieser Ausführungen beauftragt der Magistrat, das Gesuch zu genehmigen.  
 Die Versammlung ist gleichfalls der Ansicht, die bisherige Zulage zu den Versorgungspreisen dem Glasmann noch 6 Monate zu belassen, insofern nicht bis dahin der Preis des Roggens unter 2 Lhr. fällt, in welchem Falle sie die Wiederverlegung der Sache wünscht.  
 4. Die Königl. Regierung hat es मौiert, daß die Verpflegung der Polizeifangenen durch den Polizeikommissar Häner erfolgen, weil es dadurch nicht vermieden werden könne, daß das Mittagessen im kalten Zustande den Gefangenen verabreicht werde. Der Magistrat hat deshalb den rathhäuslichen Kapellan Kon-

fol zur Uebernahme der Verpflegung vermocht, und will sich derselbe dazu verbindlich machen, wenn ihm zunächst bis 1. Juli für jeden Gefangenen 2½ Egr. täglich gewährt werde. Bei dem Preise der Lebensmittel hält der Magistrat diese Forderung für angemessen und beauftragt, dieselbe zu bewilligen.

Die Versammlung ist einverstanden, daß die Verpflegung der Polizeifangenen dem Kapellan Konkol übertragen werde und bewilligt die angetragene Entschädigung von 2½ Egr. pro Kopf bis 1. Juli 1853.

6. Der Schulze Eichapel in Freiweide hat bei der Anzeige, daß mehrere der auf den Freienstädtern Aekern befindliche Pappeln abgestorben und zu verkaufen seien, Namens der Pächter gebeten, die sämtlichen an dem, mitten im Felde befindlichen Graben stehenden Pappeln gänzlich zu entfernen, weil sie dem Acker äußerst nachtheilig seien und doch nur einen geringen Ertrag geben; die Pächter würden übrigens erforderlichen Falls bereit sein, für den letztern eine jährliche Rente zu übernehmen.

Der Magistrat übersendet diesen Antrag, bemerkt dazu, daß sich nicht verkennen lasse, daß die Pappeln nachtheilig seien, und da sie nur einen geringen Ertrag geben, die Acker aber zu hohen Preisen verpachtet sind, so will er diese Pappeln ohne alle Entschädigung Seitens der Pächter wegnehmen lassen, und bittet, sich damit einverstanden zu erklären.

In der Voraussetzung, daß nur die mitten im Felde an den Aekern stehenden Büume gemeint sind, bewilligt die Versammlung deren Wegnahme, ohne eine Entschädigung für entgehende Nutzung von den Pächtern zu beanspruchen. (Hierauf geschlossene Sitzung.)

### Zu Herrn Bertholds Benefice

kommt heute Abend außer der „Phädra“, auf die wir nochmals aufmerksam machen, da sie vollständig aufgeführt wird, eine Posse „Sempelp, Krempe und Stempel“ zur Aufführung. Da wir einmal durch Racine-Schiller in das griechische Alterthum zurückverlegt werden, so können wir wohl auch einmal die griechische Sitte mitmachen, der zufolge nach der Tragödie noch ein Satyrspiel gegeben zu werden pflegte. Bei dem bekannten Klassizismus der Hallenser ist diese Anforderung wohl nicht zu stark.

Uebrigens hat die Posse in Berlin und andern Orten viel Glück gemacht, ist neu, auch ist die Hauptrolle in Herrn Bertholds Händen, und somit des Besuchs wohl werth.

Auch können ganz strenge Kritiker nach dem Schluß der Phädra das Theater verlassen, ohne durch komische Eindrücke gestört zu sein, da die Burleske auf das Trauerspiel folgt.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. November bis 1. Dezember.  
 Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. Baron v. Schlieben a. Vamberg. Hr. Rentier v. Weisenborn a. Erfurt. Hr. Reuten. v. Weisenborn a. Posen. Die Hrn. Kauf. Koch u. Müller a. Leipzig, Schreiber a. Düsseldorf, Neumann a. Herzberg, Walger a. Basel. Frau Amtsr. Reuter a. Wehregeln.  
 Stadt Jülich: Die Hrn. Partikul. v. Döring a. Berlin u. Ernstbal a. Braunschw. Die Hrn. Amtl. Blumenau a. Volleben u. Vieler a. Fregeloben. Hr. Dekon. Bösch a. Werdershausen. Die Hrn. Kauf. Kranz a. Köln, Heß a. Bingen, Werner u. Kiezer a. Berlin, Kurfholz a. Frankfurt, Norkopf a. Wiersen.  
 Goldner König: Hr. Factor Zimmermann a. Rothenburg. Die Hrn. Amtleute Fuß a. Hülßen u. Matthäi a. Annarode. Frau Amtm. Ditto a. Hohenstedt. Hr. Ob.-Amtm. Seuberlich a. Gerleob. Mad. Wellhaus a. Salswiz. Hr. Gastgeber Wittmann a. Dessau. Hr. Gutbes. Baummeister a. Bitterfeld. Die Hrn. Kauf. Heine a. Berlin u. Amme a. Hamburg.  
 Goldner Löwe: Hr. Reichner Krüger a. Eilenburg. Hr. Kaufm. Helfershorn a. Halber. Hr. Graf Henkel v. Donnermarkt a. Döbtau. Hr. Pastor Siebelshausen a. Eisleben.  
 Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Lang a. Abedit, Sander a. Leipzig, Callau a. Breslau. Hr. Diakonus H. Ling a. München. Hr. Fabrik. Weber a. Weidenburg.  
 Stadt Hamburg: Hr. Grubenbes. Köcher a. Könnern. Hr. Amtm. Neubauer a. Petersdorf. Hr. Mühlbes. Burn a. Düben. Hr. Hofr. v. Berger a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Böhm a. Leipzig u. Seyfert a. Amsel.  
 Schwarzer Bär: Frl. Köhlbaas a. Götze. Hr. Bachmeister Schreder a. Eisleben. Hr. Porzellanhändler Hädrich a. Reichenbach. Hr. Kaufm. Braune a. Magdeburg.  
 Goldne Äugel: Hr. Landgr. Dir. Schreiber u. Hr. Kand. Schreiber a. Augustensburg. Hr. Amtm. Henninger a. Widlig. Hr. Dekon. Graf a. Weisenfels. Die Hrn. Kauf. Kluge a. Eisleben, Bensmann a. Magdeburg, Hollnack a. Hamburg, Eberlein a. Potsdam. Hr. Fabrik. Schlesier a. Werden. Hr. Ob.-Amtm. Schambach a. Schallenburg. Hr. Gastw. Blume a. Jena. Hr. Insp. Krause a. Müllrofe.  
 Eisenbahnhof: Hr. Kaufm. Martin a. Frankfurt. Hr. Offiz. Gerhardt a. Berlin. Hr. Fabrik. Wolf a. Köpfel.  
 Thüringer Bahnhof: Frau Justiz. Bielig a. Naumburg. Die Hrn. Rent. Krausmann a. Hamburg, Wallmann u. Hartung a. Hannover, Wiederback a. Wien, Graf Raupli m. Gem. a. Pfalz.

### Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck*)	332,54 Par. L.	332,97 Par. L.	334,13 Par. L.	333,21 Par. L.
Dunstdruck	1,86 Par. L.	2,05 Par. L.	2,01 Par. L.	1,97 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	97 pCt.	93 pCt.	95 pCt.	95 pCt.
Luftwärme	-0,5 Gr. Rm.	2,1 Gr. Rm.	1,6 Gr. Rm.	1,1 Gr. Rm.

\*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

### Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Auguste Zimmermann und Kaufmann Ditto Schilling (Magdeburg und Frankfurt a. d. D.).  
 Geboren: G. W. Koch, ein Sohn (Gommern). — Kreisgerichts-Sekretär F. Schamburg, ein Sohn (Genthin).  
 Gestorben: Frau Direktor Klothilde Kraupe geb. Rückert (Halberstadt). — Frau Reichermstr. Dorothee Bode geb. Thiele (Diedorf). — Kaufmann W. Selle, eine Tochter, Anna (Schwarzebeck).





Deutschland.

Berlin, den 29. November. Die Kammern sind heute früh, wie schon gemeldet, im weißen Saal des königlichen Schlosses eröffnet worden. Die äußere Physiognomie der Versammlung war in mancher Beziehung von den früheren verschieden. Eine nicht unbedeutende Anzahl bekannter Persönlichkeiten, die seit der Berufung des ersten Vereinigten Landtages bei der Feierlichkeit der Parlamentsöffnung in diesem Saale stets hervortraten, wurde heut vermist. Dagegen hatte die Accentuirung des konfessionellen Elements durch die Wahlen einzelner Landesheile der Versammlung ein Gepräge gegeben, durch das sie sich von ihren Vorgängerinnen wesentlich unterschied. Geistliche beider Konfessionen sah man theils in voller Amtstracht, theils mit einzelnen Attributen derselben versehen. Glänzende Militär-Uniformen, auch eine vereinzelte Landstandsuniform, stachen gegen die größere Einfachheit früherer Versammlungen nicht minder ab. Außerlich machte sich die Kammereröffnung fast gar nicht bemerkbar; sie hatte kaum die gewöhnliche Zahl von Neugierigen herbeigelockt, welche sich sonst bei feierlichen Gelegenheiten an den Schloßportalen einzufinden pflegen. (R. Z.)

In der ersten Kammer haben die Mitglieder der vorjährigen Fraktion Alvensleben, so weit sie in die gegenwärtige Legislatur übergegangen sind, gestern eine Besprechung gehabt. Heute sind dieselben vom Geh. Regierungsrath Brügge mann zu einer neuen Berathung eingeladen worden. Wie man hört, wird der letztere eine von den näheren Freunden des Herrn Stahl geforderte Fraktion bilden.

Zur Eröffnung der Kammern fand in der kathol. Kirche der feierliche Gottesdienst um 10 Uhr statt, während in der Kirche der evangel. Gottesdienst um 10 1/2 Uhr abgehalten wurde. In der kathol. Kirche hielt das Hochamt der Probst Belltram. Die liturgische Andacht im Dome leitete der Ober-Hofprediger Strauß. (R. Z.)

Von den Berliner Abgeordneten halten sich die Herren Oberst v. Prittwitz, Dr. Kohn und Stadtrath Bock bis jetzt zur Rechten der zweiten Kammer.

Bekanntlich haben hiesige Gerichte zu wiederholten Malen von den in eigenen oder fremden Angelegenheiten vor ihnen erschienenen Schutzmännern verlangt, den Helm abzulegen; jetzt hört die „R. Pr. Z.“, daß ein Gericht ein gleiches Verlangen an die im stehenden Heere befindlichen Militärs stellt, wenn diese als Zeugen oder sonst vernommen werden sollen.

Wien, den 28. November. Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers werden alle Truppentheile, welche vertragsmäßig im Auslande dislocirt sind, von fünf zu fünf Jahren die Garnisonsorte wechseln.

In Folge eines Allerhöchsten Kabinettschreibens ist sämmtlichen Vereinen in Oesterreich, namentlich den für Wohlthätigkeitszwecke bestehenden, verboten, Gesuche um Beiträge, Unterfugungen u. dgl. an auswärtige Souveräne und Mitglieder auswärtiger Regentenhäuser zu richten.

Zwischen der kaiserlich österreichischen und königlich sächsischen Regierung ist ein Uebereinkommen in Bezug gegenseitiger Freizügigkeit der Pensionen und ähnlicher Bezüge abgeschlossen worden.

Der kurfürstlich bairische Staatsminister a. D., Fehr. v. Dörrenberg, ist nach Berlin abgereist.

Frankreich.

Paris, den 27. November. Schon vor einiger Zeit hat es geheißen, Louis Napoleon würde, wenn er einmal Kaiser sei, auf einen europäischen Kongreß antragen, in welchem das Frankreich im Jahre 1815 geschlossene „Unrecht“ wenigstens moralisch wieder gut gemacht werden solle. Es geht mir nun aus guter Quelle die Nachricht zu, daß dieser Plan in der That im Werke sei, und daß man eine günstige Gelegenheit abwarten wolle, um diesen „friedlichen Ausweg“ zur Vermeidung aller zukünftigen Schwierigkeiten vorzuschlagen. Man hat hier bereits auf die preußisch-österreichischen Reibungen in der Zoll-Angelegenheit hin allerlei Hypothesen gemacht und soll von den Gerüchten: daß eine baldige Verständigung in Aussicht stände, etwas unangenehm berührt worden sein. (Par. Corr. d. R. Z.)

Für den 2. Dezember, an welchem Tag das Kaiserreich proklamirt werden wird, bereitet das Stadthaus eine Illumination vor, welche an Schönheit alles bisher Gesehene überbieten soll. Auch die Tuilerien werden in großer Eile hergerichtet. Das neue Mobiliar des kaiserlichen Palastes ist fast vollständig aufgestellt und in der Marschallsgalerie wird in diesem Augenblicke ein prachtvoller Thron errichtet, an welchem Prinz Ludwig Napoleon die Staatskorporationen in einer des neuen Reichs würdigen Weise empfangen kann.

Der Ministerrat der Hauptstadt hat gestern eine außerordentliche Sitzung gehalten. Paris will die Thronbesteigung Ludwig Napoleons in geeigneter Weise begehen und hat zu diesem Behuf eine namhafte Summe votirt.

Heute Abend wird der Prinz-Präsident den gesetzgebenden Körper in St. Cloud empfangen.

Großbritannien und Irland.

London, den 27. November. Die lange, hitzige, vielfach persönliche Debatte über die Motion Villiers, die dem Ministerium ein

Glaubensbekenntniß entziehen oder es kürzen sollte, ist zu Ende. Nach dem ministeriellen „Gerath“ ist das Resultat schimpflich für die Opposition, nach „Daily News“ ungenügend, nach „Times“ bedenklich für dieselbe ausgefallen. Nur „Post“ und „Chronicle“ freuen sich des Kompromisses; erstere, weil Palmerston dessen Urheber war, letztere, weil die Gladstone's und Herbert's an seinem Ursprunge mit Antheil haben. Das Publikum sieht ziemlich apathisch darein, und ist diesmal besonnener, als ein Theil seiner Repräsentanten; es hat den festen Glauben, daß kein Anschlag gegen sein wohlfeiles Brod gelingen könne, und kümmerlich sich sehr wenig um die persönlichen Wortklaubereien in Westminster. Von allgemeinerem Interesse dabei ist ihm bloß Eines: die Stellung Lord Palmerston's zwischen den beiden streitenden Parteien. Daß sich auch im Innern mit Geschick diplomatisiren lasse, das, sagt man sich, habe der edle Viscount jetzt zum zweiten Mal bewiesen, und die Wenigsten sind ihm deshalb gram.

Provinzielles.

§ Raumburg. Am 22. November stand der hiesige Champagner-Fabrikant J. Lerch vor dem Königl. Kreisgericht, angeklagt, seinen fast 12jährigen Sohn erster Ehe wiederholt gemißhandelt, namentlich ihn auf die Bank geschmalt, mit der Reitpeitsche, ja sogar mit eisernen Stäben geschlagen und in den polnischen Bock gespannt zu haben. Der Knabe Armand Lerch wurde darüber vernommen und der Vater, der außerdem noch die zu Hülfe gerufenen Polizeibeamten geschimpft und bedroht hatte, mit sechsmonatlicher Gefängnißstrafe und Erstattung der Kosten belegt. Ueberdies soll der Knabe der väterlichen Gewalt entzogen und auf Anordnung der obervormundschaftlichen Behörde in Erziehung und Pflege gegeben werden. Der Verurtheilte ward sofort abgeführt.

Locales.

Halle, den 30. November. Der hiesigen Realschule ist das Recht versiechen worden, ihre Zöglinge zur Königl. Bauakademie zu entslassen. (R. S. Z.)

Bermischtes.

§ (121. Aufl.) Mondschein.

† (122. Räthsel.) Dreißifbige Charade.

Ein Silbepaar zieht jährlich hin Wie jeder pflegt im eignen Haus. Und her, Das Ganze ist ein künstliches Geschicht, Bald ist's bei uns, bald wieder über'm Meer, Für die Bewohner eben recht, Und kommt ins Land, Dem Storchknecht dies Räthsel gleich! Weiß von Gewand, Allen wir machen's nicht so leicht; Dann wehe den Schlangen und Kröten! Wie steigen nicht, wie bieten auf der Erde. Nur stille flucht, Wenn fern von uns der Storch entsetzt, Dahin, wo Niemand sie sucht, Sich jeder wärmt am eignen Herde, Kann sie retten vor entsetzlichen Rächen. Und Schnee im oben Nests liegt, Die Drit'e wird nicht schwer mehr scheinen, Wird erst das Ganze lieb und werth; Zwei Große wohnen drin mit ihren Kleinen, Die Schmittlein es leicht entsetzt. Sie wandeln ein, sie wandeln aus, (Hebel.)

(Auflösung in zwei Tagen.)

Das Tollste, was an Peters des Großen Hofe ausgeführt wurde, war unstreitig die Einsetzung eines Fürst- oder Saupapstes, wozu er zuerst seinen alten Lehrer Sotow ernannte. Dieser mußte im päpstlichen Dmat ein Pferd besteigen, wobei der als König David gekleidete Lustigmacher Buturlin den Steigbügel hielt. Nach Sotows Tode erhielt Buturlin die Stelle des Saupapstes, die mit einem Gehalte von 2000 Rubeln, freier Wohnung und so viel Bier und Brauntwein verbunden war, als eben gebraucht wurde. Der Fürstpapst und sein Hofstaat mußten von Zeit zu Zeit öffentlich auftreten. So fand am 10. Septender 1721 die Vermählung Buturlins mit der Wittne seines Vorgängers Sotow, allerdings wider den Willen derselben, öffentlich Statt. Der Saupapst war in seiner Amtstracht und wurde, als er aus der Kirche trat, von 1000 Masken empfangen. Das Kardinals-kollegium Buturlins, durchgängig aus anerkannten und gewiegten und bewährten Säusern bestehend, war für hochgestellte Leute, die sich dem Trunke zu sehr hingaben, eine Art Strafanstalt, und es befanden sich darunter ehemalige Gouverneurs. Das Kollegium muß alle Jahre eine feierliche Prozession halten. Der Fürstpapst erscheint dabei zu Pferde in päpstlicher Tracht, sein Vicar als König, die Kardinäle reiten auf Ochsen und Eseln oder fahren in Schlitten, die mit Bären, Schweinen und Ziegenböcken bespannt sind!! Am 31. Januar 1722 fand ein feierlicher Aufzug des Kollegiums Statt, wobei das ganze Kollegium in größtem Glanze erschien, und durch eine Menge nicht zu demselben gehöriger Personen vom ersten Range verläßt war. Der prachtvollste Aufzug dieser Art wurde kurz vor dem Tode des großen Kaisers, am 3. Januar 1725 abgehalten.

Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

Berlin, den 29. November. Neuerdings sind von dem General-konsul in Aegypten auch Proben von dortiger schwarzer Wolle hieher übersendet und von dem Handelsminister den Handelskammern zur Ansicht zugefertigt worden. (R. Z.)

## Kalender für das Jahr 1853. VII.

Von den uns heute vorliegenden 7 Kalendern sind nur vier acht; die andern schmuggeln sich unter dem Namen Kalender ein, obgleich ihnen nicht der Stempel der Wahrheit aufgedrückt ist.

Zu den achten gestempelten gehören:  
**„Der Vore.“** Neunzehnter Jahrgang, mit 1 Titelfupfer und einem größern Kunstblatte. Glogau bei G. Flemming. Preis 10 Sgr.  
 Solche Boten begrüßen wir gern, bringt er uns doch eine reiche Auswahl von Gutem und Schönen. Im Monatskalender enthält er, außer den hundertjährigen Wetterpropheten ein Werkbuch, hübsche Räthsel, Gedichte und Anekdoten, dann folgt eine Tafel zur Stellung der Uhr, Genealogie und Jahrmärkteverzeichnis.

Das ist das Notwendige — hübsche Zugaben aber sind die Erzählungen, Schilderungen, Gedichte und Abhandlungen. Unter den ersten sind hauptsächlich E. Höfers „Anno Zweieundneunzig“ abgedruckt aus dessen von uns so warm empfohlenen Geschichten aus dem Volk, D. Horn's und Gotthelf's Produkte zu nennen. Dettingers schon früher gedruckte Novelle eignet sich dagegen ihres piquanten französischen Stils wegen weniger für einen Volkskalender. Die kleinen Skizzen sind voll Humor und Frische, die Schilderungen aus dem Leben fremder Völker gut geschrieben und gewählt — mit einem Wort, der Vore gehört mit zu den besten Erzeugnissen der Kalender-Literatur.

„Allgemeiner Hauskalender für alle Stände. Glogau bei Flemming. Preis 5 Sgr.“ ist ein Excerpt des Vorigen. Es fällt der Haupttheil des Buchs S. 33 — 160 ganz weg und die „Wissellen und Anekdoten“ so wie Haus- und Landwirthschaftliches sind ausgezogen.

Der „Rorschburger Kalender.“ Verlag von Fr. Stollberg, hat seinen praktischen Nutzen für unsere Provinz durch das aus dem Königl. Preuss. Staatskalender ausgezogene kleine Staatshandbuch für den Regierungsbezirk Rorschburg; außerdem enthält er neben den nöthigsten Kalenderrequisiten eine Zinsrechnungstabelle auf 1 Jahr, 1 Monat, 1 Tag, eine Berechnung des Stempels bei Aktien, Quittungen u. und Einiges zur Unterhaltung.

„Wohl das lieblichste und reizendste Produkt der Kalender-Literatur ist der Taschenkalender mit 8 Bildern und Gedichten von H. v. Lomberg. Kronigk und Sohn in Berlin. Preis 10 Sgr.“ Aus dem sauber gearbeiteten Futteral zieht man an einem Seidenbände ein zierliches Büchlein, elegant verziert mit Goldschnitt. Man schlägt es auf und ist überrascht über die niedlichen und zierlichen Bilder und die feine Ausstattung des Werkchens. Selbst der Kalenderstempel ist hier zierlicher ausgedrückt, als wir es andernwo gefunden haben. Der Ka-

lender ist hauptsächlich wohl für Damen bestimmt, und wird von ihnen mit Freuden als Nipptischwaare empfangen werden.

Unter die unächten Kalender gehören:  
 „Kalender für Liebe und Ehe, für Zeit und Ewigkeit, zunächst aber für das Jahr 1853. Mit 35 (schlechten) Holz-schnitten. Leipzig, Wengler. Pr. 7 1/2 Sgr.“

Unter allen unächten Kalendern ist dieser der unächteste, er hält nicht einmal Farbe. Dies gotteslästerliche Hin- und Herchwanken zwischen fagenjämmerlicher Moralität und betrunkenen Frivolität ist für jeden Gebildeten ein trauriges und ekelhaftes Schauspiel. Hoffentlich ist dies der erste und einzige Jahrgang. Platter und breiter Wis, Gemeinheit und Langweiligkeit sind die drei Mäusen dieses Jammerprodukts.

„Humoristisch-gemüthlicher Brennecke-Kalender für 1853 von A. Hopf mit vielen hübschen Bildern. Preis 6 Sgr.“ Für eine gewisse Klasse von Lesern, die keine gar zu großen Ansprüche macht, wird dieser Kalender ganz angenehm sein. Geist ist nicht sehr viel darin, es fehlt ihm die Gewandtheit des „Kladderadatsch“ — aber gemüthliche gut gemeinte Einfälle finden sich häufig genug. Daß er immer noch an alten Sujets seinen Wis probirt und sich hauptsächlich mit Geschichten aus dem Mittelstande beschäftigt, ist bezeichnend für seine Stellung. Brennecke ist der Kladderadatsch des Philisters.

„Humoristischer Russ- und Theaterkalender von Th. Droßisch. Leipzig bei D. Spamer. 12 1/2 Sgr.“ mit Originalcompositionen und Illustrationen ausgestattet, ist, wie es sich von Droßisch erwarten läßt, ein Fabrikat aus den verschiedensten Ingredienzen. Es soll eben ein Buch gemacht werden und so wird alles zusammengezwängt aus den herumliegenden Papieren, gute und schlechte Einfälle, Reimerien und Gedichte, Notizen u. und das wird denn den Lesern als ein Ganzes aufgetischt. Droßisch's Wis hinkt überdies entsetzlich und leider scheint er das nicht zu wissen und so wird uns das entsetzlichste langweilige Zeug für Humor aufgetragen. Wohl bekomm's! Bl.

### Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	332,38 Par. L.	331,96 Par. L.	332,16 Par. L.	332,17 Par. L.
Dampfdruck	2,10 Par. L.	2,55 Par. L.	2,07 Par. L.	2,24 Par. L.
Met. Feuchtigk.	98 pSt.	85 pSt.	89 pSt.	91 pSt.
Luftwärme	0,8 Gr. Rm.	4,6 Gr. Rm.	1,7 Gr. Rm.	2,4 Gr. Rm.

## Bekanntmachungen.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 30. November.	Preis. Courant.			Zinsfuß.	Preis. Courant.		
	Brief.	Geld.	Sem.		Brief.	Geld.	Sem.
<b>Fonds-Cours.</b>							
Preuss. freiwillige Anleihe	4 1/2	101 1/2	101 1/2				
Staats-Anleihe v. 1850.	4 1/2	103 1/2	102 1/2				
do. 1852.	4 1/2	103 1/2	103				
Staats-Schuldenscheine	3 1/2	94 1/2	93 1/2				
Pr.-Scheine d. Reichs. à 50 Thl.	3 1/2	91 1/2	—				
Kurz- u. Neuen. Schuldversch.	3 1/2	100 1/2	100				
Berliner Stadtobligationen	3 1/2	92 1/2	92				
do. do.	3 1/2	100 1/2	100				
Kurz- und Neumarkt.	3 1/2	—	—				
Schlesische	3 1/2	—	—				
Pommersche	3 1/2	100 1/2	99 1/2				
Posenische	4	105 1/2	104 1/2				
do. do.	3 1/2	—	97 1/2				
Schlesische	3 1/2	—	—				
do. L. H. v. St. gar.	3 1/2	—	—				
Westpreussische	3 1/2	96 1/2	96 1/2				
Kurz- und Neumarkt.	4	102 1/2	—				
Pommersche	4	—	101 1/2				
Posenische	4	102	101 1/2				
Preussische	4	—	101 1/2				
Rhein- und Westphäl.	4	—	100 1/2				
Schlesische	4	—	101 1/2				
Schlesische	4	—	101				
Schuldversch. d. Reichs. 3 1/2 p. C.	4	99 1/2	99 1/2				
Preuss. Bank-Anth.-Scheine	—	109 1/2	—				
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2				
Anderer Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11 1/2	10 1/2				
<b>Eisenbahn-Actien.</b>							
Nachen: Düsselthor	3 1/2	91 1/2	—				
Bergisch-Märkische	—	51	—				
do. Prioritäts-	5	—	—				
do. II. Serie	5	—	—				
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	136	—				
do. Prioritäts-	4	—	100 1/2				
Berlin-Hamburger	—	110	109				
do. Prioritäts-	4 1/2	—	102 1/2				
do. II. Serie	4 1/2	—	—				
Berlin-Potsd.-Magdeburger	—	—	82 1/2				
do. Prior.-Oblig.	4	100 1/2	99 1/2				
do. do.	4	102	—				
do. do. Lit. D.	4 1/2	—	—				
Berlin-Stettiner	—	143 1/2	—				
do. Prior.-Oblig.	4 1/2	—	—				
Breslau-Schweden-Freiburg.	—	114 1/2	110 1/2				
Cöln-Mindener	3 1/2	—	115 1/2				
do. Prior.-Oblig.	4 1/2	—	102 1/2				
Cöln-Mindener II. Em.	5	104 1/2	104				
Düsselthor-Erbener	4	—	88				
do. Prioritäts-	4	—	—				
do. do.	5	—	—				
Magdeburg-Halbfortader	—	—	175 1/2				
Magdeburg-Bitterberge	—	—	55				
do. Prioritäts-	5	—	—				
Nieder-Schlesisch-Märkische	4	100 1/2	99 1/2				
do. do.	4	—	100 1/2				
do. do.	4 1/2	—	101 1/2				
do. Prior. III. Ser.	4 1/2	—	101 1/2				
do. do.	5	—	102 1/2				
do. Zweigabth.	—	—	—				
Ober-Schlesische Lit. A.	—	—	—				
do. Lit. B.	3 1/2	—	182 1/2				
Prinz-Wilb. (Steele-Bohn.)	5	—	153 1/2				
do. Prioritäts-	5	—	154 1/2				
do. II. Serie	5	—	—				
Rheinische	—	—	86 1/2				
do. (Stamm) Priorit.	4	94 1/2	93 1/2				
do. Prioritäts-Oblig.	4	—	—				
do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—				
Muhlthor-Greif.-Kreis-Bladb.	3 1/2	—	90 1/2				
do. Prioritäts-	3 1/2	—	—				
Stargard-Posen	4 1/2	—	92 1/2				
Thüringer	4 1/2	—	92 1/2				
do. Prioritäts-Oblig.	4 1/2	—	103 1/2				
Wilhelmsbahn (Cöln-Derb.)	5	—	156 1/2				
do. Prioritäts-	5	—	160				
In- u. ausl. Eisenbahn-Stamm-Actien und Quittungsbogen.							
Nachen: Mastricht 70 1/2 Einz.	100.	63 1/2	—				
Amsterdam: Rotterdam	4	—	—				
Cöln: Bernburger	2 1/2	—	59 1/2				
Krakau-Ober-Schlesische	4	90	89				
Riet: Altona	4	—	105 1/2				
Einorno: Florenz	4	—	—				
Medienburger	4	37 1/2	36 1/2				
Nordbahn (Friedr. Wilb.)	4	46	45				
Saxoth: Selo	100.	—	—				
<b>Ausland. Prior.-Actien.</b>							
Amsterdam: Rotterdam	4 1/2	—	—				
Krakau-Ober-Schlesische	4	—	—				
Nordbahn (Friedr. Wilb.)	5	103 1/2	—				
Belg.-Oblig. 3. de l'Est	4	86 1/2	—				
do. Camb & Meuse	4	—	85 1/2				
Kassen-Bereins-Bank-Actien	4	—	—				

In Commission bei H. Werner ist zu haben:  
**Weihnacht und Neujahr.** Neue, erfrische und heitere Christlichen und Neujahrsgedichte von Franz Knauth. Eine freundliche Adventsgabe für die liebe Jugend. Mit einer Kupferbeilage; Halle, Gebauer'sche Buchdruckerei 1851. Brosch. 1 1/2 Sgr.

### Bettfedern-Verkauf.

Von allen Sorten feingeriffenen, böhmischen Bettfedern, Daun und Schwanzfedern, sind in größter Auswahl zu haben in der Bettfedern-handlung des F. Voigt allhier im Gasthof zum „schwarzen Adler“ vor dem Steinthor, und werden stets zu möglichst billigen Preisen verkauft.

### Muffen, Pelz-Manschetten u. Chr. Voigt.

empfehlht  
 Franz. Seiden-Hüte, Filz-Hüte, ausgezeichnet weich und leicht, hält fortwährend Lager  
 Chr. Voigt.

### Pfeffergurken und Senfgurken

empfehlht  
 Ch. Linke,  
 Alter Markt Nr. 695.

### Getreidepreise.

Magdeburg, den 30. November. (Nach Wispeln)  
 Weizen 50 — 56 Thlr. Gerste 35 — 38 Thlr.  
 Roggen 49 — 50 „ Hafer 23 — 26 „  
 Kartoffel-Spiritus, die 14,400 %. Krause 32 Thlr.

### Wasserband der Saale bei Halle:

am 30. Nov. Abds. 6 Uhr am Untergeel 5 F. 2 3.  
 am 1. Dec. Morg. 5 Uhr am Untergeel 5 F. 2 3.

### Wasserband der Elbe bei Magdeburg:

am 30. November.  
 am alten Pegel 20 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 4 Zoll.

Dufl  
 markt  
 mischt

Sturz

Rüze  
 ganzen  
 selben  
 Verla  
 beschr  
 „Zeit“  
 wird,  
 von F  
 gegen  
 nungs  
 Beziel  
 die a  
 hrt.

Stand  
 ist in  
 vermit  
 jden,  
 Stell

Kreiss  
 schen  
 kratist  
 weil e  
 Verfel

unter

Führn  
 Rechts  
 dürste  
 verlan  
 tei be

bilden

malign  
 Babil  
 wurde  
 vom 2  
 2. D.  
 schrift